

# **Broschüre zur Wanderausstellung Êzîdî – offene Lebenswelten: „Was für ein schöner Morgen“**

## **I. Die Eziden und das Ezidentum – eine kurze Einführung**

### **Wo leben die Eziden?**

Die Eziden sprechen mehrheitlich das nordkurdische Kurmandschi als Muttersprache. Ihre ursprünglichen Siedlungsgebiete befinden sich innerhalb der Verbreitungsgebiete der Kurden, also im Irak, in der Türkei, in Syrien und vereinzelt im Iran. Weiterhin leben Eziden auch noch in Russland, Armenien und Georgien. Mit etwa 200.000 ist die Gemeinschaft in Deutschland die größte Diasporagemeinde und die zweitgrößte ezidische Community überhaupt. Größere ezidische Gemeinden finden sich vor allem in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Schätzungen gehen von insgesamt 800.000 bis 1.000.000 Eziden weltweit aus.

### **Wo liegen die Ursprünge der Religion?**

Die ezidische Religion ist ein eigenständiger Glaube, der weder dem Islam, Christentum oder Judentum noch anderen heute existierenden Religionen zugeordnet werden kann. Es bestehen zwar einige Glaubenselemente, die formal auch bei anderen Religionen zu finden sind (z.B. die Wallfahrt, die Beschneidung der Knaben, das Fasten oder bestimmte Nahrungsmittelverbote), die Kosmogonie, Glaubenslehre und viele religiöse Bräuche im Ezidentum sind jedoch einzigartig und bilden daher entscheidende Unterscheidungsmerkmale gegenüber anderen Religionen. Insbesondere die Verehrung Tausi Meleks (des „Engel Pfau“), der nach ezidischem Verständnis als Manifestation Gottes gilt, verleiht dem Ezidentum sein charakteristisches Gepräge.

Die ezidische religiöse Tradition kann nur als das Resultat einer langen Phase mündlicher Überlieferung verstanden werden. Der Mangel an einer schriftlich überlieferten Religionstradition hat dazu geführt, dass weder eine formale Theologie noch ein monolithisches und gleichsam starres Glaubenssystem entstanden ist. Die mündliche Tradition half vielmehr dabei, ein flexibles und anpassungsfähiges

Glaubenssystem zu errichten, welches auf die Bedürfnisse einer in den kurdischen Bergen lange Zeit isoliert lebenden Gemeinschaft ebenso Rücksicht nahm wie auf die Limitierungen, die durch den bis in das 20. Jahrhundert verbreiteten Analphabetismus innerhalb der Gemeinschaft entstanden waren.

Trotz der Kenntnis der heiligen religiösen Texte der Eziden kann eine Konkretisierung des Ursprungs des Ezidentums mangels Vorliegens (weiterer) historischer Quellen und aufgrund der Limitationen der vergleichenden Religionswissenschaft bis heute nicht vorgenommen werden. Aufgrund der Tatsache, dass das Ezidentum viele Elemente alt-iranischer Provenienz aufweist, wie z.B. bestimmte Riten, die Engellehre oder die Verehrung der Sonne, ist es sehr wahrscheinlich, dass das heutige Ezidentum seine Wurzeln in einer alt-iranischen Ur-Religion hatte. Dies wird auch deutlich durch die überlieferten Schöpfungsmythen, die wir von den Eziden, den Ahl-e Haqq (einer überwiegend im Iran verbreiteten religiösen Minderheit innerhalb der Schiiten mit ausgeprägten vorislamischen Glaubenselementen) und den Zarathustriern kennen. Seit den Anfängen war das Ezidentum sicherlich vielfach Umbrüchen und Veränderungen unterworfen. Die mündliche Tradition half dabei, sich den jeweiligen verändernden sozio-kulturellen, ökonomischen und politischen Umweltbedingungen anzupassen, ohne die Kernelemente des Glaubens aufzugeben.



### **Was wissen wir über die Geschichte der Eziden?**

Soweit die Geschichte der Eziden anhand historischer schriftlicher und mündlicher Quellen rekonstruierbar ist, war sie schon immer eine Geschichte der zunehmenden Verfolgung, des Leids und der Flucht. Sie hat sich tief in das kollektive Gedächtnis der Gemeinschaft eingebrannt und wird bis heute als Teil der oralen Tradition weitererzählt. Je schwächer die Gemeinschaft dabei wurde, desto stärker war sie Verfolgungen ausgesetzt. Wegen der ausschließlich oralen religiösen Praxis hatten die Eziden in ihrer muslimisch dominierten Umwelt nicht den Status von „Leuten der Schrift“, d.h. Anhängern einer Offenbarungsreligion, wie etwa die Juden oder Christen. Sie galten damit als

„Polytheisten“ oder „Götzenanbeter“, sie waren mehr oder weniger rechtlos und hatten ständig Repressalien zu erdulden. Im Zuge der anhaltenden Verfolgung wurden im Laufe der letzten Jahrhunderte sehr viele ezidische Stämme und ganze Dörfer zum Islam bekehrt oder wechselten unter dem ökonomischen und politischen Druck die Konfession. Da die Eziden sich überwiegend auch ethnisch zum Kurdentum bekannten und von anderen so wahrgenommen wurden, wurden sie auch deshalb verfolgt und waren daher eine „doppelt verfolgte Minderheit“.

### **Wie kam es zum Genozid an den Eziden seit dem 03.08.2014?**

Die Terrororganisation Islamischer Staat (IS) überfiel am 03.08.2014 die Eziden in der nordirakischen Region Shingal. Der IS konnte ohne Gegenwehr der kurdischen und irakischen Streitkräfte Shingal einnehmen. Im Zuge des militärischen Vormarschs kam es zu unfassbaren Gräueltaten an der dort lebenden Zivilbevölkerung: Mehrere tausend Menschen wurden auf bestialische Art und Weise gefoltert und hingerichtet, unzählige Menschen wurden schwer verletzt, mehrere tausend Mädchen und Frauen wurden verschleppt, vergewaltigt und auf Märkten als Sklavinnen verkauft. Das Schicksal tausender junger Mädchen und Frauen ist bis heute ungeklärt. Viele Dörfer und religiöse Stätten in Shingal wurden zerstört. Nahezu die gesamte Zivilbevölkerung (etwa 450.000 Eziden) floh vor den IS-Terroristen und fand vorläufig Schutz in notdürftig errichteten Flüchtlingslagern im Norden des Irak. Viele hundert Menschen, insbesondere Kleinkinder und Greise, überlebten die Strapazen der Flucht über die kargen Berge in der glühenden Sommerhitze nicht. Die wirtschaftliche, politische und kulturelle Lebensgrundlage der Eziden in Shingal, dem größten homogen besiedelten Gebiet der Religionsgemeinschaft, wurde mit einem Schlag zerstört.



Obwohl der IS im Jahr 2015 aus Shingal zurückgedrängt werden konnte, sind bislang nur wenige Eziden in ihre alten Häuser zurückgekehrt. Angesichts der fortwährenden Gefahr, die vom IS für die ganze Region, insbesondere aber für die nicht-sunnitischen Minderheiten, ausgeht, wollen die meisten Eziden nicht in ihre alten Siedlungsgebiete

zurückkehren. Die meisten vom IS besetzten Städte sind zum großen Teil in Schutt und Asche gelegt und vermint. Der irakische Staat ist gegenwärtig und perspektivisch nicht in der Lage, eine Zukunftsperspektive für die Minderheiten des Irak, insbesondere für Christen und Eziden, zu bieten.

## Was sind zentrale Aspekte der Religion?

Das Ezidentum ist eine monotheistische Religion. Eziden glauben an einen Gott (*Xwedê*), den Schöpfer des Universums, der Quelle von Güte und Glück ist. Nach der ezidischen Kosmogonie hat Gott die Welt in der „embryonischen“ Form einer weißen, makellosen Perle erschaffen. Wie kam es dazu? Gott vertraut die Perle zunächst einem Vogel namens „Anfar“ an, der sie fortan 40.000 Jahre lang auf seinem Rücken trägt. Gott erschafft dann aus seinem Licht (*nûr*) sieben Engel und erbringt ein Stieropfer, bevor er die weiße Perle, die den geistigen Urzustand symbolisiert, zerplatzen lässt und aus ihren Trümmern die Bestandteile der Welt formt. Die Engel beauftragt Gott mit der weiteren Schöpfung auf der Erde sowie der Verwaltung der selbigen. Die Engel gelten als die „Sieben Mysterien“ (*heft sirr*) und fungieren fortan als Mittler zwischen Gott und den Eziden bzw. als Statthalter Gottes auf Erden. Der Anführer dieser göttlichen Siebenschaft ist Tausi Melek, der Engel Pfau, der von den Eziden besonders verehrt und durch einen Pfau symbolisiert wird.

Tausi Melek wurde von Gott zum obersten der sieben Engel auserkoren und steht somit im Mittelpunkt des ezidischen Glaubens. Die Eziden nennen sich daher selbst auch „Volk des Engel Pfau“ (*Miletê Tawûsî Melek*). Entgegen der vielfach geäußerten Mutmaßung von Nicht-Eziden symbolisiert Tausi Melek nicht den in Ungnade gefallenen Engel, den wir von der christlichen und islamischen Lehre kennen. Tausi Melek ist keineswegs der Gegenpart zu Gott, sondern im Gegenteil dessen Mittler auf der Welt, der Gottes Plan und Werk ausführt. Tausi Melek ist – wie die anderen Engel auch – aus Gottes Licht hervorgegangen und daher Bestandteil Gottes. Er ist die Manifestation des



Schöpfers, aber nicht der Schöpfer selbst, er ist Gottes „Alter Ego“ und mit ihm untrennbar verbunden.

Die Eziden kennen keine klassische Vorstellung von einem Paradies oder einer Hölle. Vielmehr glauben sie an das Prinzip der Seelenwanderung und Wiedergeburt. Die Eziden glauben, dass das Leben nicht mit dem Tod endet, sondern dass es nach einer Seelenwanderung einen neuen Zustand erreicht. Der neue Zustand ist abhängig von den Taten im vorherigen Leben. Dieser Vorgang wiederholt sich so lange, bis die Seele den höchsten Grad der Reinheit erlangt hat und zu Tausi Melek (als Vertreter Gottes) aufsteigt.

### **Kennen die Eziden eine heilige Schrift wie die Bibel?**

Das Ezidentum kennt keine verbindliche religiöse Schrift, wie es vergleichbar die Bibel für die Christen ist. Die Vermittlung religiöser Traditionen und Glaubensvorstellungen beruhte – bisher – ausschließlich auf mündlicher Überlieferung. Es gibt verschiedene Genres heiliger Texte, die religiösen oder weltlichen Inhalts sein können. Die künstlerische Darbietung dieser Texte erfolgt durch eigens hierfür ausgebildete Rezitatoren (Qewwalên) und die religiösen Würdenträger (Sheikh und Pîr). Bei religiösen Festen und Anlässen, die mit religiösen Zeremonien einhergehen, wie die Tradition des erste Haareschneidens oder der Beschneidung bei den Knaben, auf Hochzeiten oder Beerdigungen, werden bestimmte religiöse Texte vorgetragen. Der Wunsch vieler Eziden ist es jedoch, eine eigene Schrift, in der die wichtigsten Texte zusammengetragen werden, zu schaffen, um so etwas Dauerhaftes und Verbindliches in den Händen zu haben.

### **Wie sieht das Menschenbild bei den Eziden aus?**

Das Menschenbild der Eziden ist von der Leitlinie bestimmt, dass der Mensch für sein Wirken und Handeln selbst verantwortlich ist. Er hat von Gott die Gabe des Hörens, Sehens und Denkens erhalten. Mit diesen Anlagen hat er die Möglichkeit, den richtigen Pfad zu beschreiten. Unter den Eziden herrscht die Auffassung, dass ein Ezide ein guter Mensch sein kann, aber um ein guter Mensch zu sein, muss man nicht Ezide sein. Das Ezidentum hegt auch keinen Absolutheitsanspruch. Demnach existiert nicht

nur „eine Wahrheit“ für alle Menschen dieser Welt, sondern es gibt „viele Wahrheiten“. Das Ezidentum ist daher von vornherein tolerant gegenüber anderen Religionen. In einem Gebet der Eziden heißt es daher auch: „Gott, schütze erst die 72 Völker und dann uns.“ Diese nach außen hin getragene Toleranz hat sicherlich dazu beigetragen, dass das Ezidentum in einer zunehmend feindlichen Umwelt so lange Zeit überlebt hat.

### **Kennen die Eziden religiöse heilige Stätten?**

Eziden besitzen keine besonderen Kult- oder Gebetsorte wie Kirchen, Moscheen oder Synagogen. Als heilig gilt jedoch das Tal Lalish, das etwa 60 km nördlich von Mosul in der Region Sheikhan im Nordirak liegt und das wichtigste religiöse Zentrum der ezidischen Gemeinschaft markiert. Alljährlich finden dort religiöse Feste und Zeremonien statt und nach Möglichkeit unternehmen alle Eziden Pilgerfahrten in das Tal. Mehrere Heiligtümer und etwa 150 Grabstätten sind im Lalish-Tal ezidischen Heiligen gewidmet.



In Lalish existieren zwei als heilig geltende Quellen, *Kaniya Sipi* (Weiße Quelle) und *Kaniya Zemzem* (Zemzem-Quelle) sowie die *Pîra Silat* (Silat-Brücke), welche den sakralen vom profanen Bereich des Heiligtums trennt. Pilger sollen sich vor Betreten der Brücke die Hände, das Gesicht und den Nacken waschen, ihre Schuhe ausziehen und dann die Brücke drei Mal überqueren, damit sie von allen Sünden befreit werden, bevor sie das Heiligtum betreten.

Eziden kennen zwar keine Gebetsorte, allerdings gibt es Schreine (*ziyarets*), die Gebetsstätten darstellen und zahlreich in von Eziden bewohnten Gebieten, auch in Syrien, Georgien und vor allem in Armenien, gebaut wurden und in ihrer Bauweise meist den Lalish-Kuppeln nachempfunden sind.

## **Wo und wie leben die Eziden in der Diaspora?**

Aufgrund der fortwährenden Unterdrückung und Verfolgung in den traditionellen Herkunftsstaaten kam es im Laufe der Jahrhunderte immer wieder zu Migrationsbewegungen der Eziden, im 19. Jahrhundert in den Kaukasus und im 20. Jahrhundert vor allem nach Deutschland. Mittlerweile leben die Eziden in der vierten Generation in Deutschland. Die neue Freiheit in der Diaspora ermöglichte den Eziden einen Existenzaufbau in Frieden und Freiheit. War die ezidische Gemeinschaft früher dazu genötigt, ihre Religion im Verborgenen zu praktizieren, ist sie nunmehr eine aktive, nach allen Seiten hin offene Glaubensgemeinschaft, die den Dialog mit anderen nicht mehr scheut, sondern ihn sucht.

Die ezidische Diaspora in Deutschland ist insgesamt eine Erfolgsgeschichte, weil die Eziden in Freiheit und Sicherheit an der Bildung teilhaben, sozial aufsteigen und zu wirtschaftlichem Wohlstand kommen konnten. Sie besetzen auch immer mehr Ämter und Funktionen in Staat und Politik, was ihre besondere Verbindung mit ihrer neuen Heimat Deutschland unterstreicht.

Die Religion und Religionsgemeinschaft ist dabei vielen Veränderungsprozessen unterworfen. Als ein wichtiger Teil des Transformationsprozesses zeigt sich die allmähliche Abwendung von der rein oralen Religionstradierung hin zu Anfängen einer Schriftreligion. Die Eziden sind – wie oben erwähnt – bestrebt, ihre heiligen religiösen Texte zu kanonisieren.

Mit der Hinwendung zur formalen Theologie gehen nicht nur Bestrebungen zur Kanonisierung und Vereinheitlichung religiöser Texte einher, sondern auch eine selbstkritische Reflexion mit einigen überlieferten ezidischen Glaubenslehren und kulturellen Eigenheiten. Die ezidische Gemeinschaft befindet sich dabei in einem dynamischen Prozess der Veränderung. Dieser Transformationsprozess bedeutet für die Eziden, dass sie sich ihrer neuen Umwelt/Heimat anpassen und auf diesem Wege das religiöse und kulturelle Fortbestehen sichern.



## II. Filme zum Genozid

Nach dem Beginn des Genozids sind zahlreiche künstlerische Werke entstanden. Neben Büchern und Gemälden sind dies vor allem Filme. In diesem Abschnitt wollen wir einige dieser Filme mit weitergehenden Hinweisen kurz vorstellen.

### „Das Volk eines Engels“

Produktionsfirma: Dokumanity Films

Filmdauer: 43:11 Minuten

Erscheinungsdatum: 01.02.2016

Regie: David Ben Körzdörfer, Frederic Olofsson, Henry Donovan

Online zugänglich unter: <https://www.youtube.com/watch?v=CeStNetPTeg>

### Inhalt:

Es handelt sich um eine Dokumentation über das Schicksal der Eziden im Zusammenhang mit dem Beginn des Völkermordes am 03.08.2014 anhand des Erlebens zweier überlebender junger Geschwister. Rukan, 11 Jahre alt, ihr Bruder Jaed und die Überlebenden der Familie leben während der Dreharbeiten und bis zum Frühjahr 2019 in einem IDP-Camp im Nordirak. Danach konnte die Familie nach Australien auswandern. Der Film erzählt eine Geschichte von den Abgründen der



Menschlichkeit und von dem Versagen der internationalen Staatengemeinschaft in tiefster Not.

### **„Toren“**

Produktionsfirma: Shekhan Film

Filmdauer: 112 Minuten

Erscheinungsjahr: 2018

Regie: Nawzad Shekhany

### **Inhalt:**

Dieser mehrfach ausgezeichnete arabischsprachige Film (mit englischen Untertiteln) erzählt die Geschichte einer ezidischen Familie. Toren, der Großvater, floh mit seiner Familie vor einem Genozid nach Georgien, um seine in der mesopotamischen Zivilisation wurzelnde Identität zu bewahren. Toren, der 26 Jahre alte Enkel, ist ein talentierter Maler. Er wird nach dem frühen Tod seiner Eltern von den Großeltern und dem älteren Bruder Meraz aufgezogen. Der junge Toren leidet sehr, er ist innerlich zerrissen und rebelliert gegen seine Identität. Als er auf die 24-jährige Christin Dr. Eka trifft, besinnt er sich auf die Ratschläge seiner Eltern. Torens Familie entscheidet sich zur Rückkehr ins Land ihrer Vorväter, aber das Schicksal kündigt eine neue Genozidwelle an.

### **„Háwar – Meine Reise in den Genozid“**

Filmdauer: 110 Minuten

Erscheinungsdatum: 27.06.2015

Regie: Düzen Tekkal

Filmausschnitte der Version aus 2017 zugänglich unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=pQFqvYAzlY0>

### **Inhalt:**

Die Hannoveraner Ezidin Düzen Tekkal, Journalistin und Filmemacherin, reist mit ihrem Vater Seyhmus zum ersten Mal zum Ursprung ihres Glaubens in die Türkei und in die ezidischen Siedlungsgebiete im Nordirak, dorthin, wo der „IS“ seinen mörderischen Terror verübt. In ihrem Dokumentarfilm präsentiert Düzen Tekkal Schicksale von Menschen, die die Grausamkeiten eines Völkermordes erlebt haben

und noch erleben. Sie sind ihrem Glauben treu geblieben und hoffen auf Rettung. „Háwar“ bedeutet in der kurdischen Sprache „Hilferuf“.

### **„Jiyan – Die Vergessenen Opfer des IS“**

Filmdauer: ca. 60 Minuten

Erscheinungsdatum: 28.01.2020

Regie: Düzen Tekkal

Filmausschnitte zugänglich unter: <https://www.youtube.com/watch?v=zPIb-PgNUas>

#### **Inhalt:**

Es handelt sich hier um den zweiten Dokumentarfilm von Düzen Tekkal zum Genozid. Schwerpunktmäßig geht es in dem Film um das Schicksal der Bewohner des ezidischen Dorfes Kocho, dessen männliche Bevölkerung nahezu vollständig ausgelöscht und dessen Frauen und Mädchen verschleppt und versklavt wurden. Der Film begleitet eine Überlebende, Najlaa Matto bei ihrer Rückkehr nach Kocho und ihrem Versuch, ein neues Leben anzufangen.

### **III. Ausgewählte Literatur**

#### **1. Einführung**

Wenn man die Literatur zum Ezidentum und zur ezidischen Religionsgemeinschaft überblickt, wird man nicht umhin können zu bemerken, dass die Ezidenforschung über lange Zeit eine Domäne westeuropäischer Wissenschaftler, vor allem des angelsächsischen Sprachraums war. Der Forschungsgegenstand „Ezidentum“ hat dabei verschiedene Phasen durchlebt, je nach dem, welche „Schule“ versuchte, das Wesen der als „Geheimreligion“ apostrophierten Religion zu erfassen und der nicht-ezidischen Welt zu präsentieren. Nicht selten haben die Forscher, wie etwa der britische Archäologe und Entdecker der Ruinenstätte von Ninive, Henry Austen Layard (1817-1894), den fatalen Fehler begangen, eine Darstellung der Religion mittels ihrer abendländischen Bildungs- und Geisteswelt zu bewerkstelligen. Da Layard als einzig ernstzunehmende Quellen lediglich schriftliche Aufzeichnungen erachtete und außer wenigen Texten nichts vorfand, glaubte er, in den Eziden eine Religionsgemeinschaft vorzufinden, der die Tradition von religiösen Überlieferungen gänzlich fremd sei.

Diese Unwissenheit gegenüber der für die abendländische Welt etwas befremdlich wirkenden mündlichen Tradition von Mythologie- und Geschichtsüberlieferung führte schließlich zu dem folgenschweren Fehler, dass nahezu alle Forscher nach Layard ebenfalls von dieser Prämisse ausgingen. Aus diesem Grund galt das Ezidentum der Forschung phasenweise als gänzlich uninteressant, weil populäre schriftliche Quellen scheinbar nicht existierten.

Die „Wende“ in der Eziden-Forschung trat erst ein, als die Eziden selber dazu übergingen, den reichhaltigen Schatz ihrer religiösen Lehre, Mythologie und Geschichte, die über vier Jahrtausende mündlich tradiert wurde, schriftlich zu fixieren. Allen voran Pîr Xidir Silêman und Khalil Jîndy Rashow aus dem Irak sowie das Geschwisterpaar Ordîxanê und Jelîlê Jelîl aus Armenien lieferten Ende der 1970er Jahre die ersten Sammlungen religiöser Texte. Die Niederschrift dieser Texte gewährte einen tieferen Einblick in das Innere der ezidischen Glaubensinhalte, Gebote und den religionsgeschichtlichen Hintergrund des Glaubens.

Der Göttinger Iranistik-Professor Philip G. Kreyenbroek wurde als erster auf diese Textsammlungen aufmerksam und intensivierte seine Studien mit Feldforschungen im irakischen Norden. Sein 1995 erschienenes Werk mit dem Titel „Yezidism – its background, observances and textual tradition“ (unten besprochen) markiert daher einen Wendepunkt in der Ezidenliteratur. Die seriösen Bücher und Texte über die Eziden sind daher im Wesentlichen jene, die seitdem erschienen sind, weil sie sich auf die religiösen Texte der Eziden und damit auf authentische Primärquellen stützen können.

Im Folgenden benennen wir einige wenige Werke; aus Platzgründen musste eine engere Auswahl getroffen werden. Alle Bücher sind entweder im regulären Buchhandel oder über den antiquarischen Dienst zu erwerben.

## **2. Kommentierte allgemeine Literatur**

**ACIKYILDIZ, Birgül (2014). The Yezidis: The History of a Community, Culture and Religion. London: I.B. Tauris.**

**Beschreibung:**

Es handelt sich hier um ein übersichtliches und kompaktes Einführungsbuch in englischer Sprache. Die Autorin, eine Historikerin, geht dabei auf zentrale Aspekte der Religion, materiellen Kultur und Geschichte der Eziden ein. Besonders erwähnenswert sind ferner die reichhaltigen Ausführungen zum archäologischen und architektonischen Erbe der Eziden.

**BEAM, Amy L. (2019). The Last Yezidi Genocide. Adinolfi Books.**

**Beschreibung:**

Das Buch enthält herzerreißende Geschichten von Überlebenden der IS-Gefangenschaft, ihre gefährlichen Fluchten und Augenzeugenberichte der Gräueltaten. Das Buch widmet sich schwerpunktmäßig der Sichtung und Benennung der Beweise dafür, dass der Angriff des IS auf die Eziden im Nordirak im August 2014 einen Genozid darstellt, der immer noch andauert und die internationale Staatengemeinschaft zum Handeln auffordert.

**GUEST, John S. (1993). Survival among the Kurds: A history of the Yezidis. London: Routledge.**

**Beschreibung:**

Der britisch-amerikanische Historiker John S. Guest erzählt in diesem Buch die Geschichte der Eziden von den Anfängen bis zum späten 20. Jahrhundert. Neben der Geschichte und Politik werden Fragen der Identität und Kultur, der Rituale und religiösen Überzeugungen besprochen. Zu den weiteren Bestandteilen des Buches zählen Fotos und Illustrationen, Karten, Anhänge mit übersetztem Material aus den Texten der Eziden, umfassende Notizen und einer sehr umfangreiche Bibliographie. Für den Bereich der Geschichte gilt dieses Buch als Standardwerk der Ezidenforschung.

**KREYENBROEK, Philip G. (1995). Yezidism - its background, observances, and textual tradition. Lewiston: Edwin Mellen Pr.**

**Beschreibung:**

Dieses Buch des Göttinger Iranistikprofessors Philip G. Kreyenbroek gilt zu Recht als ein absolutes Standardwerk in der Ezidenliteratur. Es handelt sich um die erste systematische Darstellung der Religion und Tradition der Eziden anhand ihrer heiligen religiösen Texte. Das Buch gliedert sich in zwei wesentliche Teile: der erste Teil beschäftigt sich mit dem ezidischen Religionssystem, den Glaubensinhalten und -ritualen sowie der sozialen Organisation der Gemeinschaft. Besonderes Augenmerk wird hierbei auf die frühen Befunde über die ezidische Religion gelegt, die der Autor kritisch im Lichte seiner eigenen Feldforschungen prüft. Diskutiert wird auch die Religionsgeschichte der iranischen Völker. Der zweite Teil besteht aus 19 religiösen heiligen Texten (Qewlên) und kongenialen englischen Übersetzungen, die mit einer kritischen philologischen und theologischen Kommentierung einhergehen. Besonders erwähnenswert ist dabei, dass die Übersetzungen mithilfe von zwei ezidischen Schrift- und Qewlexperten vorgenommen wurden und daher authentisch sind.

**MAISEL, Sebastian (2017). Yezidis in Syria. Identity building among a double minority. Lanham u.a.: Lexington Books.**

**Beschreibung:**

Dieses Buch des Arabisten Sebastian Maisel beschreibt die Entwicklung der ezidischen Identität im Kontext der syrischen Minderheitenpolitik. Die Eziden werden vielfach mit dem Hauptsiedlungsgebiet der Gemeinschaft im Nordirak verbunden. Die Eziden in Syrien haben sich jedoch im Kontext der syrischen Kolonial-, National- und Revolutionsgeschichte zu einer eigenen Identitätsgruppe entwickelt. Der Autor beschreibt diese Entwicklungsstadien in historischer, soziologischer und theologischer Hinsicht. Dies ist das erste umfassende Buch zu den Eziden aus Syrien.

**SCHMIDINGER, Thomas (2019). "Die Welt hat uns vergessen". Der Genozid des "Islamischen Staates" an den JeditInnen und die Folgen. Wien, Berlin: Mandelbaum.**

**Beschreibung:**

Basierend auf vier Feldforschungen in der für internationale Beobachter kaum zugänglichen Region Shingal sowie in Flüchtlingslagern im Irak, Syrien, der Türkei und

Interviews mit Vertriebenen zeichnet der Wiener Politikwissenschaftler Thomas Schmidinger ein Bild der jüngeren Geschichte dieser Region und lässt die Opfer des IS ebenso zu Wort kommen wie verschiedene politische und militärische Führungspersönlichkeiten in dieser zerrissenen Region.

**TAGAY, Sefik; ORTAC, Serhat (2016). Die Eziden und das Ezidentum – Geschichte und Gegenwart einer vom Untergang bedrohten Religion. Hamburg: Landeszentrale für politische Bildung Hamburg.**

**Beschreibung:**

Es handelt sich bei diesem unter der Schirmherrschaft der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg entstandenes Werk um ein Einführungsbuch in deutscher Sprache. Die Bereiche der Geschichte, Religion und Kultur werden systematisch aufbereitet und näher erläutert. Besonderes Augenmerk wird dabei auf das Leben der Eziden in der deutschen Diaspora gelegt. Die Autoren, selbst Eziden, berufen sich bei ihren Erläuterungen auf schriftliche Quellen und die mündlich überlieferte Tradition der Eziden. Am Ende des Buches findet sich eine sehr ausführliche Bibliographie für vertiefte Studien. Das Buch kann im Internet kostenlos als PDF-Datei heruntergeladen (<https://www.hamburg.de/contentblob/6271994/21807c33b23c0f8e930ad75a1da7753c/data/eziden-und-ezidentum.pdf>) und gegen einen kleinen Unkostenbeitrag von der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg bestellt werden.

**BREDDERMANN, Banu (2019). Das Volk des Engel Pfau: Die Eziden. Berlin u.a.: Verlag Hans Schiler.**

**Beschreibung:**

Dieses Buch erschien in erster Auflage 2001. Für die vorliegende Neuauflage in deutscher Sprache wurde die Studie aktualisiert und erweitert. Die Autorin, Ethnologin und Religionswissenschaftlerin, beschreibt darin zentrale religiöse und soziologische Fragestellungen rund ums Ezidentum und den Einfluss der Diaspora auf die Gemeinschaft.

### **3. Belletristische Literatur zum Genozid**

Nach dem Beginn des Genozids am 03.08.2014 sind viele belletristische Bücher über das Schicksal der durch die IS-Terroristen verschleppten Kinder und Frauen publiziert worden. Wir erwähnen hier einige dieser Bücher, die als Mahnmal wider das Vergessen zu verstehen sind.

**KHALAF, Farida; HOFFMANN, Andrea C. (2017). Das Mädchen, das den IS besiegte: Faridas Geschichte. Köln: Bastei Lübbe.**

**Beschreibung:**

Farida Khalaf ist 18 Jahre alt, als der IS im August 2014 ihr Dorf im nordirakischen Shingal überfällt. Die Terroristen treiben die Männer und Jungen des Dorfes zusammen und töten sie. Die Mädchen und Frauen werden verschleppt. Vier Monate erlebt Farida ein höllenartiges Martyrium. Sie wird als Sklavin verkauft, vergewaltigt, fast totgeschlagen. Doch sie überlebt und entwickelt in der Folge den ungeheuren Mut, sich ihren Peinigern zu widersetzen. Zusammen mit sechs anderen Mädchen, die sie anführt, gelingt ihr eine abenteuerliche Flucht durch die Wüste.

**JINAN (mit Thierry Oberlé) (2016). Ich war Sklavin des IS. 2. Aufl., München: mvg.**

**Beschreibung:**

Die Ezidin Jinan ist 18 Jahre alt und frisch verheiratet, als sie von Terroristen des IS verschleppt, von ihrer Familie getrennt und als Sklavin verkauft wird. In ihrer Gefangenschaft wird sie zur Konversion gezwungen, misshandelt, wie Vieh behandelt. Nach drei Monaten gelingt ihr mit anderen Gefangenen die Flucht. Jinan findet sogar ihren Mann wieder, von dem sie inzwischen ein Kind erwartet. Gemeinsam mit Thierry Oberlé, einem Journalisten der renommierten französischen Tageszeitung „Figaro“, hat sie ihre Geschichte aufgeschrieben, um sich selbst und den vielen anderen Versklavten eine Stimme zu geben. Ihr bewegender Bericht ist Anklage und stellvertretender Hilferuf von Tausenden gefangenen Frauen. Er hat François Hollande bei einem persönlichen Treffen mit Jinan dazu bewegt, den irakischen Kurden die volle Unterstützung Frankreichs zu versichern. Ein Signal und Vorbild für alle, die das Schicksal der Eziden aufrührt.

**MURAD, Nadia (mit Jenna Krajeski) (2017). Ich bin eure Stimme. München: Knaur.**

**Beschreibung:**

Am 03.08.2014 endet das Leben, wie Nadia Murad es kannte. Truppen des IS überfallen ihr ezidisches Dorf Kocho im Nordirak. Sie töten die Älteren und verschleppen die Jüngeren. Kleine Jungen sollen als Selbstmordattentäter ausgebildet werden. Die Mädchen werden verschleppt und als Sklavinnen verkauft. An diesem Tag verliert Nadia Murad 44 Angehörige. Für sie beginnt ein beispielloses Martyrium: Drei Monate ist sie in der Gewalt des IS, wird Opfer von Demütigung, Folter, Vergewaltigung. Nur mit Glück und unvorstellbarem Mut gelingt ihr die Flucht. Sie schafft es in ein Flüchtlingslager und kommt von dort aus nach Deutschland. Seitdem setzt sie sich unermüdlich für die Suche und Befreiung der anderen verschleppten Mädchen und Frauen ein, ferner für die Anerkennung der Verbrechen des IS als Völkermord sowie die strafrechtliche Ahndung dieser Verbrechen vor dem Internationalen Strafgerichtshof. Für diesen Einsatz ist sie unter anderem im Jahr 2018 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet worden.